

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 88 (1962)

Heft: 2

Illustration: [s.n.]

Autor: Pils

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zähne wie ein Filmstar

Wie oft bewunderten Sie schon den schimmernden Perlenglanz der Zähne Ihrer Filmstar-Lieblinge! Auch Sie können gleich gewinnend lächeln... wenn Sie 1 x pro Woche «settima» verwenden. Diese Spezialreinigungspaste entfernt hartnäckige Beläge, Flecken, Verfärbungen und verhindert die Zahsteinbildung. «settima»-gepflegte Zähne: strahlend weiß, herrlich rein und naturschön. Tube Fr. 2.50 — reicht für lange Zeit.

settima settima



MÜLLER & CO. ZAUNFABRIK, LÖHNINGEN SH, Tel. 053 6 9117

ADLER Mammern

Telephon
(054) 8 64 47

Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrug
Jeden Dienstag geschlossen

Familie Meier-Glauser



Meine Alters-Liebe

Weisflog

weil leicht und bekömmlich

wie eine Blume und man denkt an die Lilien auf dem Felde, die bekanntlich nicht säen noch ernten, obwohl sich viel eher der Vergleich mit einer exotischen Blüte, vielleicht einer geheimnisvollen, süßen Orchidee aufdrängt. Sie weiß, daß sie schön ist, aber sie ist es wie eine Blume, so selbstverständlich, ohne den selbstgefälligen, kalten, ichbezogenen Modeblick. Ihre Hände liegen ruhig auf dem Schoß, kleine, weiche, untüchtige Hände, wie gotische Madonnen sie haben. Sie ist der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht. Aber innerhalb dieser urweiblichen Passivität liegt eine unerhörte Kraftstauung, wie sie nur viele Generationen ermäßig geformt haben können. Eine schafft es nicht. «Hol doch unserer Jasmin noch ein Kissen, damit sie weicher sitzt», fordert der Gastgeber, und jetzt lächelt die Hausfrau geradezu fernöstlich hintergründig, wie sie das gewünschte Requisit bringt und plötzlich ist auch sie, die Klare, gedankenlang von einem Geheimnis umwirrt. Jasmin legt einen ihrer unergründlichen Blicke auf die beiden Männer. Sie wirft sie nicht, das wäre zu hektisch. Sie legt sie weich auf sie und diese erbleichen und starren sie wie hypnotisiert von den übergroßen Sabrennoaugen an und die Seide und die Luft knistert dazu. Leise wankt der Hausesegen. Aber morgen schon fliegt Jasmin, diese Mischung von Bajadere und Tempeltänzerin und einem Schuß Maharani heim und alle tragen wir sie mit unsren guten Wünschen durch die Luft. Die Glocken der Heimat läuten wieder milde, und außerdem, wie paßt ein Sari aufs Motorrad? Hilda

Peinlicher Dialog

Vor einiger Zeit hörte ich einem Dialog ungewollt zu, der in einem Ueberlandbus zwischen Vater und Töchterchen (vielleicht etwa 9 Jahre alt?) geführt wurde, und der allgemeine Erheiterung hervorrief, nur der arme Papi bekam einen roten Kopf. Also:

Meiteli: «Du Papi, warum hämmer ken König, oder Prinz oder e Königin, wo Züri regiert oder d Schwiz?»

Papi: «Wil mir e Demokratie sind, weisch, bineus tüend alli Manne schtimme, und säged, wies soll gmacht werde, as es guet use chunnt.»



Meiteli: «Paps, meinsch das Schtimme amene Sunntig?»

Papi: «Jo, ebe.»

Meiteli: «Aber Paps, Du gahsch ja nie go schtimme? Und —»

Papi rasch: «Lueg emal, wie schön die Möwe! Lueg Schätzeli!»

Meiteli: «Aber Papi de Unggle Eugen gaht au nie go schtimme —»

Papi: «Lueg Schätzli —» (zeigt zum Fenster hinaus) —

Meiteli: «Aber Papi, los doch au, de Freddy gaht doch au nie, und der Großpapi —»

Papi: «Chumm, da müemer usschtiege!»

Meiteli: «Nei erscht nächschi Schtation; Du Papi, es wär doch besser, wenn mir e Königin hättid, weisch warum?»

Papi: «Nei?»

Meiteli: «Weisch Papi, i hätti sölle Dis gäli Schtimmcouvert im Gmeindhus irüehre, aber i has Couvert nümme. Chum Papi, jetzt müemer usschtiege!»

EH

Drum prüfe, wer Kritik will üben ...

Vor Jahren erschien in einer meiner Lieblingszeitschriften ein Artikel, in dem wir Schulmeister recht übel dastanden, und doch verschaffte er uns viel Vergnügen und Wochenlang ungewöhnlich anregende Pausen. Er war nämlich überschrieben *Temporis mutantur* und zeigte überhaupt von erfolgreichen sprachlichen Freiheitskämpfen gegen lästige Regeln.

«O temporis — o mores!» deklamierte nach der Lektüre ein schauspielerisch begabter Mathematiker dumpf, und dann gab es kein Halten mehr. Was sich an geflügelten lateinischen Worten noch in unserem Unterbewußtsein herumtrieb, wurde hervorgelockt

